

GOTT UND DIE WELT

Reise um die Welt in 15 Minuten

Ausblicke und Einblicke

Neulich hatte ich unerwartet mehr Zeit als gewöhnlich. Ein krankes Knie war schuld. Dadurch konnte ich mich Dingen widmen, für die sonst keine Zeit bleibt. So stieß ich auf Webcams im Internet, die Sehenswürdigkeiten rund um den Globus zeigen. Was für eine Welt sich da auftut! Während der malade Körper auf dem Sofa die richtige Sitzhaltung sucht, schweift der Blick um die Erde. Die Glaskugeln früherer Zeiten sind nichts dagegen.

Zuerst klicke ich mich nach Düsseldorf, zum bekannten Flughafen. In der Abflughalle herrscht emsiger Betrieb, aber leider erwische ich auf der Landebahn keinen Flugzeugstart. Ein Sprung nach Hamburg ermöglicht mir den Blick über den Hafen, wo bei schönstem Wetter eine hübsche Barkasse ablegt, vielleicht für eine Hafenrundfahrt. In Amsterdam flanieren entspannte Menschen vor dem imposanten Königspalast und Fahnen flattern im kräftigen Wind. Mit 166 anderen Menschen – so wird mir angezeigt – betrachte ich beeindruckt, wie sich in Venedig eilige Motorboote und malerische Gondeln unter der Rialto-Brücke hindurchschieben. Rom, Paris New York – ich erspare ihnen die weiteren Stationen meiner Webcam-Reise. Nur so viel: Das Wasser fließt vermutlich auch heute die Niagarafälle hinunter, und zwar egal, ob man von unten nach oben (Kamera 1) oder ob von oben nach unten schaut (Kamera 2).

Schlussendlich zieht es mich wieder nach Hause. Ob man auch hier, in Dortmund ? Tatsächlich. Eine Kame-

ra zeigt, wie Menschen über den vertrauten Friedensplatz laufen, leider sehr ruckelig. Die Bilder vom Phoenix See sind etwas trüb. Am Alten Markt wird wie immer gegessen und getrunken.

Ich bin zurück. Leicht ermüdet von den vielen Bildern breche ich meine Weltreise ab.

Aber in meinen Kopf gehen die Gedanken weiter: Wo könnte man noch Webcams einsetzen? An welchen Orten würde es sich lohnen? Und mitten in diesen harmlosen Gedanken bemerke ich, was die Webcams mir nicht gezeigt haben: Not und Elend, Krieg und Unterdrückung. Keine Kamera an der türkisch-syrischen Grenze, keine Bilder aus dem umkämpften Aleppo zum Beispiel.

Mir wird bewusst: Die tollsten Ausblicke garantieren noch keine wahrhaften Einblicke in unsere Welt. Egal, wie weit man sieht, es ersetzt nicht das wirkliche Hinschauen. Das nimmt uns niemand ab.

Christinnen und Christen werden sich mit nicht weniger zufriedengeben.



Friedrich Stiller, 1961 in Bielefeld geboren, ist verheiratet und hat zwei Kinder. Seit 1996 ist er

Leiter des „Referats für Gesellschaftliche Verantwortung“ in der evangelischen Kirche Dortmund-Lünen. Kontakt per Mail:

rgv@ekkdo.de



Evangelische Kirche
in Dortmund · Lünen · Selm